

# Berufs- und Lebensfragen

Autor(en): **Reber, Elsa**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **62 (1957-1958)**

Heft 8

PDF erstellt am: **19.03.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-316736>

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Berufs- und Lebensfragen

*Unsere neue Artikelreihe als Vorbereitung auf die schon in verheißungsvolle Nähe gerückte Saffa führt uns zu den Problemen um die Ausbildung zum Beruf, zu Fragen, welche der mitten in der Arbeit Stehenden auftauchen, und zu den Freuden und Sorgen, wenn einmal Abschied von der langgewohnten Arbeit genommen wird.*

*Werden in unsern Seminarien die zukünftigen Kolleginnen so ausgebildet, daß sie aus ihrem Wesen als Frau heraus an die Erziehung und Bildung der ihnen anvertrauten Buben und Mädchen herantreten können?*

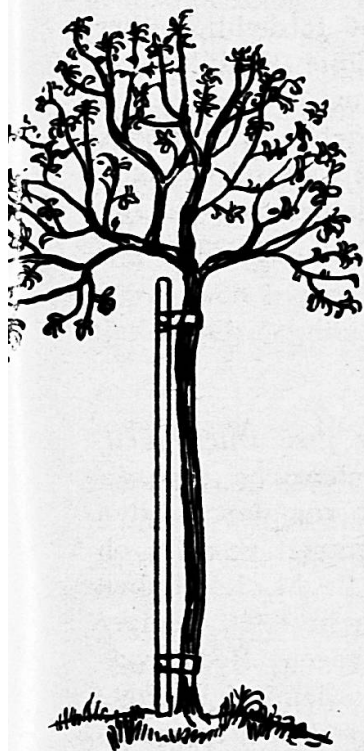
*Füllt uns der Beruf ganz aus, oder sind wir beglückt, wenn wir auch Gattin und Mutter sein dürfen? Läßt sich überhaupt beides miteinander vereinigen? Ist es einzelnen vielleicht vergönnt, als Künstlerin in Wort, Bild oder Klang die Mitmenschen zu beglücken?*

*Und wenn es einmal gilt, der lieben Schule den Rücken zu kehren, was füllt dann die bisher so rasch dahinschwindenden Wochen und Monate aus? Locken neue Aufgaben? Kommt lang Gewünschtes zur Ausführung? Hat man überhaupt Zeit genug für das viele, was man tun möchte?*

*Jedes muß seinen Weg finden, dann rundet sich das Ganze zu erfülltem Leben.*

Elsa Reber

## Die da kommen und gehen



Sie kommen in Scharen, gerufen durch die amtliche Ausschreibung; es braucht keine besondere Bemühung, keine Propaganda wie bei andern Berufen. Der *Lehrerinnenberuf* ist Anreiz genug. Sie melden sich zum Aufnahmeexamen, Töchter aus allen Volksschichten, vom Universitätsprofessor bis zum Fabrik- und Hilfsarbeiter. Bei manchen ist der Lehrberuf sozusagen Familientradition. Mädchen aus bäuerlichen oder gewerblichen Kreisen wollen sich aber auf neuen Wegen versuchen.

Aus dem einen Anmeldungsschreiben spürt man die wohlbehütete Kindheit, die sorgfältige Bemühung der Eltern, durch Musik-, Rhythmik-, Bastelunterricht, durch Teilnahme an einer Jugendorganisation — ich denke an Pfadfinderei —, durch Reisen und Wanderungen das Leben der heranwachsenden Tochter zu bereichern; aus andern tönt frühes Leid und Entsagen. Waisen und Halbwaisen, Kinder aus geschiedenen Ehen suchen, ihnen meist noch unbewußt, im Beruf eine *Heimat*, die ihnen das Leben geraubt oder versagt hat.

*Was bringen sie mit?*

Was bringen diese jungen Kandidatinnen, meist Schülerinnen von Stadt- und Landsekundarschulen — ein nicht unerheblicher Prozentsatz hat den obligatorischen neun Schuljahren ein zehntes in unsern Fortbildungsklassen angehängt —, zum *erstrebten Eintritt ins Seminar* mit? Einmal ihre in der Regel sehr guten *Schulzeugnisse*. Diesen Frühling zum Beispiel war die Zahl derer, die in allen Fächern die besten Noten aufwiesen, recht stattlich, ein erfreulicher Beweis dafür,